

InSpektren Podcast

Episode 38 – A*spec-Feindlichkeit – Teil 1

Veröffentlicht am 16. März 2023

Intro-Musik

InSpektren, der Podcast aus der deutschsprachigen a*spec Community.

Finn: Hallo und herzlich willkommen zurück zu einer neuen Folge von InSpektren. Mein Name ist Finn. Ich verstehe mich als aromantisch und greyace. Ich komme aus Österreich, bin weiß, 26 Jahre alt und verwende keine Pronomen. Und heute nehme ich diese Folge mit einer Gastperson auf und zwar mit Lennart. Lennart, möchtest dich mal kurz vorstellen?

Lennart: Na gut. Mein Name ist Lennart, ich bin 38 Jahre alt, bin ace und irgendwo auf dem aromantischen Spektrum und benutze auch keine Pronomen. Bin gleichfalls ein Toastbrot, weiß.

F: *Lachen* Ja, dann fasse ich mal kurz zusammen, worüber wir heute reden und zwar sprechen wir über A*spec-Feindlichkeit. Wir sprechen darüber, welche Art von Queerfeindlichkeit A*specs begegnet, und darüber, wie andere Formen von Queerfeindlichkeit, die auch anderen queeren Menschen entgegenschlägt, auch A*specs betrifft, und am wichtigsten, wie wir damit umgehen können. Dann komme ich auch gleich mal zu den Inhaltshinweisen und zwar werden wir eben in der Folge über Queerfeindlichkeit sprechen und über A*spec-Feindlichkeit, aber dann auch über Ableismus und Misogynie. Wenn du dich mit einem dieser Themen nicht wohlfühlst, dann kannst du in den Shownotes nachschauen, da steht ganz genau, wann wir über was sprechen, dann kannst du einzelne Stellen gezielt überspringen oder du kannst natürlich auch die ganze Folge überspringen. Wenn du die Folge trotzdem hören möchtest, dann höre sie am besten in einem Rahmen, in dem du dich wohlfühlst, oder mit einer Person, der du vertraust, aber wie du das dann genau machst und wie das für dich wichtig ist, weißt du selber am besten. Und damit wünsche ich euch viel Spaß beim Hören der Folge.

Jingle

F: Aktuell ist es leider so, dass die Gewalt gegen queere Menschen zunimmt. Statistisch gesehen wurden von den Behörden im vergangenen Jahr in Deutschland 456 Fälle queerfeindlicher Gewalt aufgenommen. Das ist mehr als 2020. 2020 waren das noch 377, also gab es quasi einen Anstieg von Gewalt gegen queere Personen um 21%. Und das ist krass, v.a. wenn wir daran denken, dass es eine sehr hohe Dunkelziffer gibt. Eine Ansprechperson bei der Berliner Polizei, die Quelle findet ihr dann auch in den Shownotes, schätzt das auf 80-90% an Fällen, die nicht gemeldet werden. Das liegt u.a. daran, dass Ansprechpersonen fehlen und zum Melden von queerfeindlicher Gewalt eben oft ein Outing

notwendig ist. Auch wird queerfeindliche Gewalt oft nicht als Hasskriminalität vermerkt und Gewalt wird eben nur dann auch als Gewalttat erkannt, wenn allen auch bewusst ist, dass es sich dabei um eine Gewalttat handelt, also dass queerfeindliche Gewalt tatsächlich auch queerfeindliche Gewalt ist. Da stellt sich natürlich uns die Frage, ob uns das als Personen auf dem A*spec, als Personen auf dem aromantischen Spektrum und auf dem asexuellen Spektrum auch betrifft und wie stark uns das auch betrifft, auch weil A*specs immer wieder vorgeworfen wird, dass es überhaupt keine Gewalt gegen Personen auf dem asexuellen und/oder aromantischen Spektrum gäbe. Wie siehst du das, Lennart?

L: Wenn es a*spec-bezogene Gewalt ist, haben wir es einfach auch damit zu tun, dass die Sichtbarkeit von a*spec Leuten, generell ja erst in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat. Ich würde da einen Unterschied machen zwischen, gibt es diese Gewalt, ja eindeutig, auf jeden Fall, und sind sich die Menschen dessen bewusst, dass es diese Gewalt gibt. Und da gibt es einen großen Bedarf, das zu ändern.

F: Ja, das sehe ich auch so. Darum sollten wir heute auch noch ein bisschen detaillierter darüber reden und darauf eingehen, was das für Formen von Gewalt sind, die uns eben auch betreffen. Gerade wenn, wie du sagst, Leute sich gar nicht bewusst sind oder nicht "glauben" unter Anführungszeichen, dass es asexuelle und/oder aromantische Personen oder das Spektrum überhaupt gibt. Wenn eine Person das nicht wahrhaben will oder sagt, das existiert eh nicht, dann ist es auch leicht zu sagen, ja, diese Personen erfahren auch keine Diskriminierung, das denken sie sich aus oder so.

L: Was auch schon wieder eine Art von Diskriminierung ist, dass a*spec Leuten vorgeworfen wird, sie würden sich ihr eigenes kleines Label machen, damit sie auch was Besonderes sind.

F: Ja, voll, wobei ich mir dann denke, ja, wenn ich wirklich etwas Besonderes sein wollen würde, dann würde ich mir nichts ausdenken, wofür ich irgendwie Schwierigkeiten bekäme oder blöde Kommentare. Das ist das, was die Leute dabei nicht mitdenken. Aber wenn sie nicht glauben, dass es sowas überhaupt gibt, dann können sie natürlich leicht sagen, ja, will nur irgendwie ein Label da aufkleben oder so.

L: Die Queerfreundlichkeit beginnt nicht es in dem Moment, in der eine Person sowas sagt, sondern das ist schon im Denken, in dem die ganze Zeit mitschwingt, wenn sich jemand überhaupt outet, irgendwie anders lebt, Repräsentation haben möchte, wenn jemand abweicht, das ist schon das Problem an sich.

F: Total. Ich glaube, ich habe es eh schon mal in einer Folge erzählt, dass ich auf einer Familienfeier mal mitgekriegt habe, dass Leute gesagt haben, ja, warum outen sich diese Leute oder warum sagen sie das? Es interessiert mich ja nicht, ob eine Person jetzt asexuell, trans oder homosexuell ist. Und da dachte ich mir auch so, ja, genau deswegen outen sich Leute oder müssen sich Leute outen.

L: Das ist halt diese grundlegende Ignoranz, die es dann möglich macht, einer Person eine Leiderfahrung abzusprechen. Wobei es jetzt nicht darum geht, wir wären alle a*spec, wenn wir keine Gewalt erfahren würden.

F: Auch Queerness definiert sich natürlich nicht über Gewalt, aber trotzdem ist es wichtig, über A*spec-Feindlichkeit und Gewalt gegen queere Personen zu sprechen und auch Gewalt gegen A*specs zu sprechen.

Jingle

L: Ich habe eine kleine, persönliche Statistik angefertigt. Ist natürlich nicht repräsentativ, ist nur eine klitzekleine Quelle. Ich war in einem Beitrag der Deutschen Welle in einem Interview zu sehen und das gab es dann noch auf Youtube, u.a. auf Englisch. Und das Video hat um die 135.000 Abrufe. Ich habe geschaut, wie viele Kommentare gibt es da. Ich habe nur die Kommentare genommen, die die ersten waren, also keine Antworten darauf, und da waren es knapp über 500 Kommentare. Von diesen knapp über 500 waren 200 negativ. Gegliedert in generelles Getrolle, was über 40, dass Leute gesagt haben, nee, gibt es überhaupt nicht, was über 30, ihr seid alle hässlich, was über 40. Ihr seid eigentlich, interessanterweise, LGB; die Leute, die das geschrieben haben, haben nicht LGBTQIA+ geschrieben, sondern die haben halt gesagt, ihr seid eigentlich LGB und in denial und gesteht euch das nicht ein, was insofern interessant ist, weil das viel über die Leute aussagt, wenn sie bewusst dass T weglassen.

F: Ja.

L: Das sind halt dann Leute, die transexklusiv und transmisogyn sind.

F: Das ist aber sehr spannend, finde ich. Ich höre auch den Ace Couple Podcast. Da sprechen sie auch öfters darüber, dass A*spec-Feindlichkeit oder gegen A*specs was zu schreiben oder Hasskommentare zu posten, ein Einstieg quasi ist, auch in Transexklusionismus. Und das ist schon sehr spannend. Das würde da dazupassen im Grunde.

L: Ich habe da zumindest die private Theorie, dass das sehr viel mit so einem Essentialismus zu tun hat, also dass gesagt wird, Menschen kommen als irgendwas auf die Welt und sind das dann, egal ob das Sexualität ist oder Gender. Aber noch kurz, um das abzuschließen: dass das gegen die Natur ist waren ca. 10 von den 200 negativen, irgendwelche Sachen mit Krankheit um die 40, warum überhaupt drüber reden um die 20, unmenschlich um die 10, und dass es eigentlich Zölibat ist, auch nochmal um die 10. Das ist so grob, aber das ist schon sehr viel Negatives. Und jetzt ließe sich ja sagen, okay, das ist YouTube und das Internet und da hauen die Leute halt einfach irgendwas raus, weil es unpersönlich ist und in der richtigen Welt sei das ja nicht so, aber das ist ja dann nur ein Ort, an dem die Leute sich trauen, das zu sagen, oder in dem die Leute sich diese Auseinandersetzung suchen und mit den Gedanken gehen sie die restliche Zeit auch durch die Welt.

F: Ja, es ist so ähnlich, also nicht ganz so schlimm, teilweise unter online Artikeln. In einem der Artikel, für den ich interviewt wurde, da ging es um Aromantik. Ich habe bislang nur Interviews zu Aromantik gegeben. Da kamen dann auch immer so Sachen wie so, ja, so viel, um irgendwie besonders zu sein oder sowas, wo ich mir dann auch dachte, so, danke, nein, eigentlich nicht, also genau deswegen halt. Wenn ich besonders sein wollen würde, würde ich mir nicht sowas suchen.

L: *Zustimmendes Murmeln*

F: Ich lasse mir einreden, dass ich mehrere Jahre barfuß durch die Gegend gelaufen bin, und was Besonderes zu sein, aber ich lasse mir nicht einreden, dass ich aro bin, um was Besonderes zu sein.

L: Hast du das gemacht?

F: Ja, habe ich. *Lachen*

L: Okay!

F: Allerdings, das hatte allerdings auch andere Gründe, als dass ich was besonderes sein wollte.

L: *Lachen* Es ist aber schon was besonderes.

F: Ja, I guess. Aber das lasse ich mir gerade so noch einreden. Aber dass ich mir was suche, wo Leute dann so reagieren, wenn ich darüber rede teilweise, da gibt es einfach Besseres.

Jingle

L: Wollen wir noch ein wenig konkreter werden mit all den sch- *sucht das richtige Wort* schlimm, Schlimmwort, Fluchwort.

F: Schattierungen von A*spec-Feindlichkeit?

L: Schattierung! ich hätte fast Scheiße gesagt, aber ich meine natürlich Schattierung.

F: Sehr gut. *Lachen*

L: *Lachen*

F: Nein. Ja dann fangen wir einfach mal an mit der Entmenschlichung und Dehumanisierung. Es ist ja doch so, dass jetzt asexuelle Personen, aro Personen, Personen auf den Spektren rundherum auch wirklich dehumanisiert werden.

L: Auf jeden Fall! Und zwar beginnt das schon in dem Moment, in dem Leute nach einem Outing der Meinung sind, das Recht zu haben, das, was die Person über sich gesagt hat, zu beurteilen. Also wenn du ein hetero Pärchen triffst oder du hast eine Freundschaft, eine Person ist dann in einer hetero Beziehung und stellt dir seine/ihre neue Partner:in vor. Es scheint irgendwie undenkbar zu sein, diese Beziehung dann oder die Gefühle, die es da gibt, in Frage zu stellen. Du kannst dir irgendwie denken, passen die gut zusammen, passen die nicht gut zusammen, und das für dich behalten oder privat sagen, aber du würdest nicht grundsätzlich fragen, echt, gibt es das, ist das ein Ding und wann hast du das gemerkt?

F: Seit wann ist das so? Warum ist das so?

L: Genau. Dieser Moment, in dem die Sichtbarkeit von a*spec Leuten als Einladung genommen wird, deren Erfahrung grundsätzlich zu hinterfragen, das ist eine Sache, die

normalerweise unter Menschen nicht üblich ist. Und um das mit einem Menschen zu tun, musst du ihn schon irgendwie außerhalb dem sehen, was sonst Rahmen von Respekt und von Akzeptanz, ja, und von Menschlichkeit sind.

F: Total.

L: Das geht natürlich auch noch ins Detail, wenn es um sowas geht wie Emotionen und zu sagen, keine Ahnung, Sex ist das, was Menschen menschlich macht, was...

F: Nein, nicht wirklich.

L: ...total absurd ist.

F: Es gibt sehr viele, sehr kluge Leute, die versucht haben, sich Gedanken über die Definition von Menschen zu machen, quer durch die Geschichte, seit Beginn der Philosophiegeschichte und vermutlich davor schon, und keine dieser Personen hat von Sex gesprochen.

L: Und dazu gehört es halt auch, Menschen als, mittlerweile in unserer Weltsicht, Individuen mit Gefühlen und Ansichten und Wünschen zu respektieren. Und in dem Moment, in dem du aber das, was ein Mensch über sich erzählt, als erstes hinterfragst und mit Unglauben begegnest, das ist für mich schon der Punkt, an dem du sagst, okay, der Mensch hat jetzt ein bisschen weniger Anrecht auf das, was eigentlich allen zusteht, und ich kann den jetzt einfach irgendwelche indiskreten Sachen fragen und das, was er sagt, einfach nicht glauben.

F: Total. Und es kommt ja dann auch immer noch auch weitergehend dann dazu, dass Aros oder Aces Liebesfähigkeit abgesprochen wird oder sowas wie die Fähigkeit, Empathie zu empfinden oder überhaupt Emotionen zu haben. Wenn ich sagen würde, ja, ich verliebe mich nicht, und dann kommt so, ja, aber kannst du dann irgendwie Liebe empfinden oder irgendetwas. Ich selber distanziere mich auch gerne aus persönlichen Gründen von dem Begriff Liebe und benutze ihn eher weniger, und es gibt Leute, die benutzen ihn gar nicht oder können so gar nichts damit anfangen und da ist auch nichts verkehrt dran. Aber es ist jetzt nicht inhärent in der Definition von aro oder ace. Einerseits ist es das nicht, andererseits ist jetzt auch nichts falsch daran, am Begriff Liebe nichts zu finden. Aber dann inhärent sämtliche Emotionen und alles einfach abzusprechen, ist ja auch dehumanisierend.

L: Ja.

F: Weil da sagen Menschen dann quasi, ja, wenn du das nicht empfindest, dann kannst du doch gar nichts empfinden.

L: Ich glaube, wie bei jeglicher Form von Gewalt, und ich finde, auch so verbale Sachen sind auch eine Form von Gewalt, wie jegliche Form von Gewalt, sagt sowas auch immer viel über die Personen aus, die sie ausüben. Und um es vereinfacht runterzubrechen, wenn ich in dieser Gesellschaft, wie sie ist, lebe und unpersönlich einer Arbeit nachgehe, die vielleicht, vielleicht finde ich sie moralisch auch ein bisschen fragwürdig, vielleicht habe ich damit nicht so viel zu tun, ich muss irgendwo hingehen und eine öffentliche Person sein, in irgendeiner Arbeit sein, und denke dann aber, wenn ich nach Hause komme zu meiner Partnerin, meinem Partner, dann werde ich menschlich, dann werde ich emotional, dann finde ich Schönheit und

Liebe in meinem Leben und dann kann ich ich selbst sein und blablabla. Und dann sagt eine Person so, nee, ich brauche das nicht, ich empfinde das so nicht, dann kann ich es schon auch ein bisschen verstehen, wenn die Leute sich dann fragen, oh, was hat denn die Person dann sonst. Was aber nichts darüber aussagt, dass eine a*spec Personen weniger menschlich ist, sondern was eher darüber aussagt, so hey okay, was ist mit deinem Leben los, dass du so viel von dem, was wichtig ist im Leben, auf diese Art von sozialer Bindung projizieren und da draufpacken musst so. Wo ist das Problem da? Und da gibt es auf jeden Fall ein Problem.

Jingle

F: Wir haben ja da auch eine Umfrage gehabt zu der Folge und auch die Frage nach Erfahrungen mit A*spec-Feindlichkeit gestellt. Ich bin wie immer sehr dankbar über alle spannenden Antworten, leider auch sehr traurigen Antworten teilweise. Ich möchte gerne eine Antwort vorlesen zu dieser Frage nach den Erfahrungen mit A*spec-Feindlichkeit und zwar hat eine Person geschrieben "Ja, ich wurde als herzlos und gefühllos beschrieben. Zu einem anderen Zeitpunkt wurde sich darüber lustig gemacht, wie kacke es wohl sein muss, keine sexuelle Anziehung zu spüren." Ist übrigens eine aroace Person, also die Person hat aromantisch und asexuell angegeben. Ich finde das so krass, dass von "ich bin aromantisch" oder "ich bin asexuell" direkt darauf geschlossen wird, wie eine Person die Welt erlebt oder scheinbar eben nicht.

L: Das ist auch wieder dieser Punkt von, okay, eine Person verhält und äußert sich abweichend. Das gibt dann das Recht, über sie zu urteilen.

F: Ich hatte wirklich mal einen älteren Herrn, der mich gefragt hat "Was ist denn eine Frau, die keine Kinder bekommt?" Sehr schön. Er kannte mich gar nicht, also das war eine Zugbekanntschaft, wo ich mir halt auch denke, hmm, eben genau das. Ein Leben, in dem man keine Kinder bekommen hat, danke. Geht mir vielleicht besser damit. Das betrifft ja nicht nur A*specs, abgesehen davon, dass aro oder ace zu sein oder auf dem Spektrum zu sein ja nicht heißt, dass eine Person keinen Kinderwunsch hat. Aber wenn eine Person keinen Kinderwunsch hat, da gibt es auch Personen, die nicht auf einem der A*Spektren sind, die keinen Kinderwunsch haben, oder es gibt Personen, die schlichtweg keine Kinder bekommen können, deren Leben ist damit ja nicht zerstört oder unglücklich.

L: Das ist wieder ein Aspekt von Überschneidung und von Intersektionalität, wo deutlich werden kann, dass das Denken, das halt oft hinter Queer- und A*spec-Feindlichkeit steckt, unterschiedliche Leute betrifft, und dass es einfach bloß eine Frage der Sichtbarkeit und der Gelegenheit ist, wen das dann trifft. Ich meine, da geht es auch um sowas wie Schwangerschaftsabbrüche und so. Wenn es jetzt gerade, extrem gesagt, unnatürlich ist, dass die A*specs vielleicht keine Kinder haben möchten die meisten oder manche, dann zu denken, dass es unnatürlich ist, dass die Frauen keine Kinder haben möchten, ist halt einfach nur ein anderer Aspekt davon. Und deswegen ist es auch wichtig, solche Sachen anzusprechen als Feindlichkeit, weil wir nicht die einzigen sind, die sowas z.B. erfahren.

F: Ja. Und wir nicht die einzigen sind, die es betrifft oder die dann im Endeffekt, wenn man den Gedanken zu Ende denkt, darunter leiden werden.

Jingle

F: Du hattest dann vorhin noch angesprochen dieses, ihr seid ja nur hässlich oder fett.

L: Wo ist die Hässlichkeit? Hier ist die Hässlichkeit! Okay, pass auf, wieder aus dem Youtube-Video der Deutschen Welle, das ist, ich glaube Asexuals speak up oder speak out, aber da haben wir auch noch den Link dann bestimmt in den Shownotes, da heißt es z.B. "by their looks and demeanor I can see why they don't get sex", also so, wie die aussehen und sich verhalten, sehe ich, warum die keinen Sex haben. "Worth noting that they fall pretty far on the unattractive end of the spectrum", also es ist wichtig festzustellen, dass die alle eher unattraktiv sind. Oder "interestingly all the asexuals I have seen or met, looked very weirdo" (dt.: Interessanterweise sahen alle Asexuellen, die ich je gesehen oder getroffen habe, sehr komisch/verrückt aus.), ja. "Sex ist super overrated, especially if you are unfit." (dt.: Sex wird überbewertet, v.a. wen du unfit bist.) ist noch ein bisschen fieser. Das geht da nicht bloß hässlich, sondern unfit, weiß ich auch nicht, was das sein soll. Ja, der grundlegende Tenor ist einfach so, ja, die Menschen sind nicht asexuell, die sind einfach nur so hässlich, dass niemand mit ihnen schlafen möchte.

F: Darum sagen sie dann, sie wären asexuell, oder was? Das ist...

L: Ein klassischer Fall von Projektion, würde ich sagen. Ich glaube, ein Mensch mit einem Sexualleben, mit der die Person zufrieden ist und vielleicht auch noch anderen eine Freude bereitet, muss sowas nicht schreiben.

F: Ich finde es halt mega krass, also gerade in dem Fall war es jetzt mehr hässlich, aber gerade wenn gesagt wird, ja die Leute sind nur fett, das ist ja auch klassisches Fettshaming. Wenn ich sage, ja mit denen wollen wir ja eh keinen Sex haben, und darum müssen die sagen, dass sie asexuell sind. Dann sage ich, ich hätte keinen Sex mit dickeren Menschen, und das ist ja auch, aah, das ist einfach daneben!

L: Es ist einfach nur fies und verletzend und einfach so eine stumpfe, blöde Form von Gewalt, jemandem zu sagen, eine Person sei hässlich. Also in den Momenten, wenn ich sowas lese oder auch auf mich bezogen in dem Fall, dann ist halt mein erster Gedanke so, hey, geh auf die Straße, schau dir einfach Leute, stell dir 100 Leute vor auf dem Bahnhof irgendwo, guck dir an, wie Leute aussehen, es gibt alle Leute, es gibt alle Formen, alle Größen, Farben, gendermäßig, es ist ein Spektrum, es gibt so viele Arten, wie ein Mensch aussehen kann. Und sich darüber nicht freuen zu können, komm mit dir klar.

F: Es gibt sicher genügend Leute auf dieser Erde, die jetzt nicht jedem Schönheitsstandard entsprechen. Die sind deswegen nicht weniger in romantischen und/oder sexuellen Beziehungen. Insofern ist die Aussage, Aces oder Aros sind einfach nur hässlich/fett, einerseits halt eben Fettshaming und andererseits halt einfach Quatsch, weil es einfach auch nichts daran ändert, ob eine Person sexuelle oder romantische Anziehung empfindet, wie sie aussieht, und andererseits weil es jetzt nicht so ist, als gäbe es irgendeinen Punkt, an dem die Person dann niemand mehr attraktiv finden kann.

L: Wenn du auf der Straße oder im Sozialleben mit wirklichen Menschen zu tun hast, dann gibt es so viele Dinge, die du an ihn feststellen kannst und die dir an ihnen gefallen können,

weißt du, wie eine Person sich bewegt, die Stimme, einfach nur vielleicht klassisch natürlich dann Augen oder es gibt so viele Facetten zu einer Persönlichkeit. Und deswegen ist allein schon diese Aussage von, eine Person ist einfach nur hässlich, ist so plump und oberflächlich, aber nicht oberflächlich im Sinne von, ah, du achtest nur auf das Äußere, sondern oberflächlich im Sinne von, hallo, ein Mensch ist soo viel mehr und es gibt so viele Nuancen zur Schönheit. Und wenn du das nicht sehen kannst und dafür deine Zeit damit verbringst, Hass zu äußern, dann oh Gott, wie viel die Leute verpassen.

F: Voll! Was an diesem Punkt auch noch dazu gehört, ist ja, dass sich das im Fall von Alloaros, also aromantisch aber nicht asexuellen Personen und Aros, die in Polykonstellation leben oder beides, also alloaro und poly, ja nochmal umkehrt, weil da haben wir dann nicht, dass, sie sagen ja nur, sie wären asexuell, weil sie hässlich sind, sondern da haben wir dann Slutshaming.

L: Ja, stimmt, ja.

F: Wo dann einfach gesagt wird, ja, die schlafen mit viel zu vielen Leuten. Und wo es dann auch zu Mehrfachdiskriminierung kommt über die poly Identität, die ja auch schon sexualisiert wird sehr stark, und die Dämonisierung von Sexualität ohne romantische Anziehung, die ja irgendwie auch in der Gesellschaft existiert, was ich ja auch sehr weird finde. Weil wenn eine Person mit einer anderen Person schlafen möchte und/oder mit vielen und es ist konsensuell und es wird gut kommuniziert, dann ist das total in Ordnung, solange alle wissen, worauf sie sich einlassen und sie safe sind.

L: Klar, absolut!

F: Und nicht minderjährig.

Jingle

F: Wollen wir über Pathologisierung sprechen?

L: Müssen wir leider, ja.

F: Müssen wir, ja.

L: Es gibt schönere Themen als das.

F: Ich bin sicher, du hast wieder Youtube Kommentare dazu.

L: Hmm, ganz klassisch einfach nur "They're sick and they need medical attention."

F: Also, sie sind krank und sie brauchen medizinische Versorgung.

L: Dann "These are what we could call broken people." Das sind das, was wir kaputte Leute nennen könnten. Dann "I don't wanna be an asshole but I'm pretty sure, these people are just depressed."

F: Ich will kein Arschloch sein, aber ich glaube, diese Personen sind einfach depressiv.

L: Ja.

F: Wow!

L: "Maybe they should have their hormones checked." Hormone ist natürlich ein Klassiker. Vielleicht sollten sie ihren Hormonspiegel untersuchen lassen. Dann auch noch solche Sachen wie "I bet these people were deeply traumatized in their childhood."

F: Ich bin sicher, diese Personen wurden in ihrer Kindheit tief traumatisiert, zutiefst traumatisiert eigentlich.

L: Genau, und dann das nochmal schön auf den Punkt gebracht "Asexuality without trauma probably doesn't exist. Therefore I don't think it's healthy to normalize being asexual."

F: Ich denke nicht, dass Asexualität ohne Trauma existiert. Darum halte ich es für gefährlich, Asexualität zu normalisieren, hat die Person geschrieben quasi. Ah, ja, ungesund nicht gefährlich, sorry!

L: Ja, also da gibt es halt die unterschiedlichsten Dinge. Also es gibt dann natürlich auch Leute, die das einfach auf fehlendes, körperliches Vermögen zu einem klassischen Penetrationssex unterstellen oder so, aber halt dieses Hormon- und das Trauma-Ding ist natürlich der Klassiker.

L: Dann lass es uns mal zusammenfassen: Probleme beim Sex ist offensichtlich eine Pathologisierung, dann Hormonprobleme und dann Rückführung auf psychische Probleme oder Trauma.

L: *Zustimmendes Murmeln* Und interessant ist dann auch wieder so, und das geht wieder in Richtung Dehumanisierung, was, glaube ich, die Grundlage generell ist für all diese Sachen. Wenn eins sich dann in Diskussionen mit den Leuten begibt und irgendwie schreibt so, hey hey, alles okay, dann kommt dann halt doch sowas zurück wie sinngemäß, ja ja, das sagst du, aber vielleicht hast du irgendein Trauma, von dem du nichts weißt. Diese Art von Queerfeindlichkeit oder Acefeindlichkeit hat so eine Tendenz zum Gaslighting.

F: Und an dem Punkt haben wir ja noch gar nicht über die Diagnose HSDD, also Hyposexuell Desire Disorder, gesprochen, die eben als Diagnose auch herangezogen werden kann und wo manche Beschreibungen ja durchaus auf Personen auf dem asexuellen Spektrum zutreffen können, also Diagnosekriterien. Da wird zwar genannt, dass Stress ein Kriterium ist, also dass die Person darunter leiden muss, aber Minderheitenstress ist halt auch ein Ding und asexuelle Personen können ja auch unter dem Druck der Gesellschaft leiden.

L: Ja, zum einen das und zum anderen gibt es ja bei dieser Diagnose, glaube ich, noch die Ergänzung, dass die Diagnose nicht zu stellen sei, wenn es keinen Leidensdruck gäbe. Diesen Leidensdruck kann es ja aus anderen Gründen geben, also eben halt einfach durch die gesellschaftlichen Erwartungen bedingt. Und wenn du dann nicht weißt, dass es Asexualität, Aromantik überhaupt gibt, wirst du auch nicht wissen, dass du nicht unter deinem

dann Fehlen der sexuellen Anziehung oder romantischen Anziehung leidest, sondern an der Gesellschaft, in der das vorausgesetzt wird. Und das ist dann auch wieder eine Form von Asefeindlichkeit, würde ich sagen, die halt in dem Fall im Zuge der Pathologisierung institutionalisiert ist.

F: Was dann passieren kann, wenn diese Diagnose gestellt wird, dann ist es ja möglich eine Konver- eine...

L: Eine Konversationstherapie *Lachen* wie wir gerade.

F: Ja genau. *Lachen*

L: *Lachen*

F: Upps! *Lachen*

L: Das lass ich drin!

F: *Lachen* Outtake!

L: Nein *Lachen*

F: Outtake! *Lachen* Wenn diese Diagnose mal gestellt ist, dann kann die Person behandelt werden und dann kann es ja auch zu einer medizinischen Konversionstherapie kommen, um diese Asexualität in dem Fall zu heilen.

L: Zu einer medizinischen auf verschiedenen Ebenen, egal ob das medikamentös ist oder ob das in Richtung Verhaltenstherapie dann geht und dir halt nahegelegt wird, dich auf irgendwelche körperlichen Kontakte einzulassen, die du nicht haben möchtest.

F: Das ist ja jetzt auch nichts, was wir uns hier ausgedacht haben. Wir haben dazu ja auch Antworten aus unserer Umfrage mitgebracht. Da hatten wir erst einmal eine Antwort von einer asexuellen, panromantischen Person, die sich als Demigirl versteht, die sich nicht auf ihre Asexualität bezog. Und zwar hat die Person geschrieben "Meine Erzeuger:innen haben sehr negativ auf mein Outing als pan reagiert. Meine Erzeugerin hat mir sogar angeboten, eine Hormontherapie zu bezahlen, damit ich wieder normal werde. Einer der Gründe, warum ich heute keinen Kontakt mehr mit ihnen habe. Als Person unter dem non-binary Umbrella fühle ich mich häufig im Alltag diskriminiert und seien es schon Aussagen in öffentlichen Verkehrsmitteln, die von Damen und Herren sprechen. Da gibt es noch viel zu tun."

L: Ja vielen Dank fürs Teilen dafür. Das tut mir leid, dass das so weit geführt hat.

F: Total. Ich wollte das hier vorlesen, weil wir wissen, dass das bei anderen, queeren Identitäten ein Ding ist. Jetzt haben wir noch eine Antwort, da bezieht sich das auf die Asexualität. Ich wollte bewusst beide vorlesen, weil das einfach ähnlich ist. Und zwar hat eine andere Person geschrieben "Pathologisierende Aussagen wie, kann man das therapieren, unsensible, unvorgewarnte Fragen Richtung Trauma und vorherigen sexuellen Erfahrungen."

L: *Verstehendes Murmeln* Was ich da wieder interessant finde, ich glaube, ich werde die ganze Zeit wieder drauf zurückkommen, aber bei heterosexuellen, heteroromantischen Leuten käme keine Person auf die Idee anzunehmen, oh, das muss eine Ursache haben die hormonell bedingt ist, die traumabedingt ist.

F: Ja.

L: Vielleicht einfach auch mal jemanden fragen, hey, kann ich meine Freundin mitbringen? Oooh, wie ist so dein Verhältnis zu den Eltern? Hm?

F: Hast du ein hormonelles Problem? Nee, sollte man vielleicht nicht machen.

L: Nein, das sollten wir nicht tun, das sollte niemand tun.

F: Es gibt ja auch genügend Erfahrungsberichte von Aces und Aros, acespec und arospec Personen, die schlechte Erfahrungen in der Therapie gemacht haben, wo sich dann Therapeut:innen auf die A*spec-Identität festgebissen haben. Oder auch, wenn in der Traumatherapie das Eingehen von einer romantischen Beziehungen als Schritt in Richtung Heilung betrachtet wird, den eine arospec Person vielleicht nicht einfach mal so gerne gehen möchte. Es ist jetzt nicht jede arospec Person nonpartnering, aber Verliebtheit ist halt jetzt nicht unbedingt ein Garant für Traumaheilung.

L: Auch wieder so eine strukturelle Art von A*spec-Benachteiligung, dass ich halt wüsste, wenn ich jetzt mich in eine Therapie begeben würde aus irgendeinem Grund, dass ich die ganze Zeit halt so auf der Lauer wäre und schauen würde, wie ist die Person vermutlich drauf, kennt sie das überhaupt, und ich das halt davon abhängig machen müsste, zu wem ich gehe, wie ich drüber rede, wie weit ich, wie offen über bestimmte Sachen spreche, oder halt tatsächlich auch einfach dazu neige, das so ein bisschen für mich auszuschließen, das zu machen. Also es gibt jetzt zum Glück keinen großen Leidensdruck, aber wenn ich den hätte so, dann weiß ich nicht, ob ich dann so lange warten würde, bis der Leidensdruck so groß ist, dass ich das Risiko hinnehme, da auf eine Person zu treffen, die keine Ahnung für meiner Identität hat. So, also das ist halt so ein, bei Erkrankungen, die dann vielleicht was mit Grübeleien zu tun haben, depressiven Erkrankungen, was der Geier, so da sind solche Gedankengänge natürlich absolutes Gift.

F: Ja da ist es halt auch überhaupt nicht hilfreich, wenn du mit deinen Gedanken und deinem Empfinden nicht akzeptiert wirst und dann noch nicht mal in der Therapie akzeptiert wirst, die ja einen sicheren Rahmen darstellen sollte.

L: Oder die Befürchtung hast, dass es so sein könnte, bevor du überhaupt damit anfängst, und das dann vielleicht herauszögerst.

F: Das natürlich auch.

L: Und ansonsten, glaube ich, müssen wir auf diese ganzen Pathologisierungen im Sinne von Hormone, Traumata inhaltlich gar nicht weiter eingehen, das ist einfach Quatsch.

F: Wir fassen es mal so zusammen: Es gibt natürlich Personen, die ein Trauma haben und asexuell oder aromantisch oder auf einem der Spektren sind oder auf beiden, aber das eine bedingt nicht das andere.

L: Und wenn es Personen gibt, die Traumata erleben mussten, wenn die Person sagt, ja, das liegt an einem traumatischen Erlebnis und ich bin a*spec und ich fühle mich wohl unter anderen A*specs, dann ist die Person Teil der Community und fertig.

F: Genau das. Es ist einfach nicht zwangsläufig miteinander verbunden. So! Eine Erfahrung invalidiert nicht andere Erfahrungen.

Jingle

F: Dann haben wir noch weitere Schattierungen.

L: Ach nee, noch mehr. *ironisches Weinen/Lachen*

F: Ja, noch mehr, leider noch viel, viel mehr. Wir haben Infantilisierung von acespec und arospec Personen. Sowas, wenn Personen als Spätzünder:innen abgetan werden und gesagt wird "das kommt noch" oder "du hast halt noch nicht den Richtigen gefunden oder die Richtige".

L: Geht auch ein bisschen noch in die Richtung, du traust dich nicht, intime Beziehungen zu Menschen einzugehen, du bist nicht reif genug dafür.

F: Bzw. wo dann Sexualität und/oder Romantik als Schritte im Erwachsenwerden betrachtet werden, der zwingend erfolgen muss, was ja auch absolut Quatsch ist, weil Erwachsenwerden damit ja erstmal relativ wenig zu tun hat.

L: Vor allen Dingen, ich meine, wie wirst du schneller erwachsen gezwungenermaßen, als wenn du mit einer Identität aufwächst, die nicht repräsentiert ist und die du für dich alleine entdecken musst.

F: Total.

L: Wenn wir Erwachsensein als sowas sehen, wo es um Reflektion geht und der Mensch werden, der man ist, und sich selbst entdecken usw., dann wirst du als queerer Mensch schneller erwachsen, als die lieb ist.

F: Generell die Vorstellung, dass jede Person halt irgendwann mal unter Anführungszeichen "erwachsen" wird, sich verliebt, eine Familie gründet und dass das dann der Punkt fürs Erwachsenwerden ist, was aber, ich finde, sehr willkürlich ist, weil jedes Leben anders ausschauen kann. Ich habe zu diesem Punkt Infantilisierung leider ein bisschen eine traurige Geschichte auch, weil ich von einer befreundeten Person das vor nicht allzu langer Zeit gehört habe, dass da ein Elternteil quasi in einem Streitgespräch gebracht hat, dass der Elternteil eben nicht möchte, dass sie diese tollen Dinge nicht erlebt, also die Person ist asexuell, und dass sie nie erwachsen wird. Als wäre das irgendso eine Schwelle, die eine Person mal überschreitet, wenn sie also in dem Fall ihr erstes Mal hat. Aber das gibt es ja

genauso bei Romantik. Wobei ich das auch Quatsch finde, weil ich kenne Personen, die waren im Kindergarten mal verliebt, und ich kann mir das gar nicht vorstellen, weil ich weiß nicht mal, wie sich das überhaupt anfühlt. Was jetzt nicht heißt, dass es nicht Aros gibt, die das wissen, aber ich weiß es nicht.

L: Daran drückt sich einfach so eine ries verkürzte Vorstellung von einer Person aus, wie vollständig eine Person ist und wie entfaltet eine Persönlichkeit ist, und dadurch auch wie viel Wertschätzung sie verdient. Das ist für alle, egal ob das dann Kinder sind oder a*spec Leute, einfach richtig doof. Ich glaube, ich könnte so tun, als könnte ich mir das irgendwie herleiten, aber das ist Quatsch. Weißt du, mit irgendwie so diese ganzen Initiationsrituale, Heirat, protestantische Prägung, "wie da von Gott vorgesehen für den Menschen und seid fruchtbar und mehret euch". Und da gibt es bestimmt irgendwelche Ideen.

F: Boah, gerade über dieses "seid fruchtbar und mehret euch", darüber kann man, glaube ich, mal eine eigene Folge machen, hätte ich schon Lust dazu, das mal auseinanderzunehmen. Wo wir schon waren bei diesen vorgeschriebenen Lebensentwürfen, da können wir eigentlich schon weitergehen zur strukturellen Gewalt, weil das da ja auch ein ganz großer Punkt ist, dass es einfach Vorstellungen gibt, was in einem Leben passiert. Aufwachsen, Schule besucht, Schule abgeschlossen, Studium abgeschlossen, irgendwann dazwischen 1., romantische Beziehung, das 1. Mal, Heirat 1. Kind, 2. Kind. Wo es dann heißt, ja, ein Mensch geht von seiner Familie weg und gründet eine eigene Familie, was ja dann für ganz, ganz viele queere Personen auch vielleicht nicht zutrifft in der Form. Sicher gibt es queere Personen auch, die Familie gründen, die sehr vielleicht auch dem entspricht, was gesellschaftliche Vorstellungen sind, aber eben viele auch nicht. Da fallen halt arospec und acespec Personen genauso hinaus aus diesen Lebensentwürfen in vielen Fällen.

L: Und wenn du aus diesen Lebensentwürfen, die als passend gelten, rausfällst, dann erhöht das natürlich einen Druck erstmal. Denn solange du nicht weißt, dass du queer bist und was deine Identität ist, dann vergleichst du dich ja mit den Zielen, die da vorgegeben werden. Und selbst wenn du es dann weißt und immer besser damit zurecht kommst oder das schon immer wusstest, fehlt dir zumindest in der Wahrnehmung durch andere immer so die Akzeptanz dessen, was du in deinem Leben tust, wie du dein Leben führst, was du vielleicht erreicht hast, was dir wichtig ist. Für mich fühlt sich das immer so ein bisschen an wie, okay, ich mache das und das und das und das ist mir wichtig und mein Ding und die Welt da draußen ist aber so ein riesengroßes Eigentlich, weil ich halt einfach in der Welt nicht das an sozialen Beziehungen sehe, was ich mir vorstelle. Und ich kann es mir nur vorstellen, weil ich selber noch nicht gelernt habe, das umzusetzen. Und das ist so eine strukturelle Sache, die es einfach schwer macht, sich als gesellschaftliches Wesen in der Gesellschaft von Menschen dann zurechtzufinden oder wiederzufinden.

F: Weil auch die eigenen Meilensteine nicht als Meilensteine betrachtet werden und zugleich man die fremden Meilensteine aber vielleicht eben nicht erfüllen kann oder möchte.

F: Ja, und sie sind aber halt trotzdem da.

F: Sicher! Wir haben ja auch mit Menschen zu tun.

L: Es gibt so eine Selbstverständlichkeit, mit der sich über diese Meilensteine und Sachen ausgetauscht wird. Diesen Status Quo von, hey, wir können uns alle zusammen darüber austauschen. Und da nicht drin zu sein, ist teilweise super und sehr unterhaltsam, teilweise auch einfach nur so, okay, gut, dann fühle ich mich halt weiterhin außen vor in meinem Alter und vermutlich mein restliches Leben. Hm.

F: Ja, ich glaube, es geht aber auch direkt in die Richtung, dass a*spec Personen dann oft auch Glück abgesprochen wird oder die Fähigkeit, glücklich zu sein. Das kam mir gerade so, wenn wir über Meilensteine sprechen, die nicht als Meilensteine anerkannt werden, während andere als nicht erfüllt angesehen werden, weil eben fremde Meilensteine von außen auf eine Person projiziert werden, die die nicht erfüllt, und das betrifft vielleicht nicht nur A*specs, aber halt auch Aspects und vielleicht auch besonders A*specs in bestimmten Dingen, weil du dann quasi gesagt hast, ja, du kannst ja gar nicht glücklich sein, oder wie willst du glücklich sein, oder du wirst nicht glücklich werden, wenn du keinen Partnermenschen hast, keinen romantischen oder so, oder auch wenn du keinen Sex hast oder so, je nachdem, was es denn ist.

L: Wie viel denn Glück an der Stelle auch damit zu tun hat, von anderen Leuten das eigene Glück ein bisschen gespiegelt zu bekommen. Wie viel das eigene Glücksempfinden auch damit zu tun hat, ja, dass andere Leute um einen rum das Glück nachvollziehen können und teilen.

F: Das hat dann auch direkt was damit zu tun, warum Menschen auf die Idee kommen, A*specs könnten nicht glücklich sein, weil sie bestimmte Dinge nicht haben. Einerseits natürlich diese Projektion so ein bisschen, wenn ich das nicht hätte, wäre ich total unglücklich oder so, aber andererseits hat das ja auch dann wieder mit der strukturellen Abwertung von nicht-romantischen Beziehungen, also Freund:innenschaften oder auch nicht-romantischen Partner:innenschaften zu tun, weil dann quasi gesagt wird, ja, wenn du keinen Partnermenschen hast, nicht einen Partnermenschen, poly Beziehung werden ja dann genauso abgewertet, wenn du nicht diese eine Beziehung hast mit deinem Partnermenschen als Hauptbezugsperson, dann bist du ja einsam. Oder wer kümmert sich dann um dich? Und dann wird aber übersehen, dass es noch andere Beziehungsformen gibt oder eben nicht-romantische Beziehungen oder auch vielleicht romantische, nicht-sexuelle Beziehungen oder eben auch einfach Freund:innenschaften. Das Problem ist aber auch wirklich dieses strukturelle, weil das Problem ist ja nicht, dass einige Personen einen Hauptpartner haben oder einen einzigen Partnermenschen haben, der ihre Hauptbezugsperson ist. Sondern das Problem ist halt, dass es so strukturell höher gewertet wird als andere Formen und andere Beziehungen, was ja dann auch durch Gesetze wieder unterstützt wird ein Stück weit, eben durch die Benachteiligung von nicht-normativen Partner:innenschaften, Annahmen wie, dass Sex in die Ehe gehört und alle Ehen sexuell sein müssen, findet sich noch in unserem Kirchenrecht, also im katholischen Kirchenrecht, das quasi davon ausgeht, dass Eheleute Sex haben müssen, damit die Ehe als bestätigt gilt oder bzw. dass sie Kinder haben müssen. Ich habe mich einmal während meinem Philosophiestudium in eine Kirchenrechtsvorlesung gesetzt. Ich habe mich in Sakramentenrecht gesetzt und dann ging es ums Eherecht. Da geht es auch viel darum, dass dieses Pärchen, also diese Eheleute, quasi bereit sein müssen, ein Kind zu zeugen. Das hat theologische Hintergründe, die kann man auch ausbreiten, wenn man möchte. Gerne wenn ich auch über dieses "seid fruchtbar und mehret euch" quatsche, kann man mal machen, bin ich voll dafür, da eine Folge zu machen, aber ich habe dann halt

aufgezeigt und gefragt, was wäre, wenn die sich entscheiden würden, nicht Sex zu haben, sondern ein Kind zu adoptieren.

L: Das wäre vermutlich dann gut, wenn es ein Kind aus einer nicht-christlichen Gegend der Welt ist, wo es weggenommen und missioniert werden kann, dann ist es bestimmt okay.

F: Ja, weiß ich nicht, so weit kam es gar nicht, weil er hat mich etwas überrascht, verwirrt und entgeistert angeschaut und gefragt, warum sollte das irgendjemand tun?

L: *Lachen*

F: Nicht mal so weit gedacht, dass er auf die Idee gekommen wäre, sich zu denken, wenn hier eine Person in meiner Vorlesung aufzeigt und diese Frage stellt, dann hat sie sich vielleicht etwas dabei gedacht. *Lachen*

Jingle

F: Hallo, hier Finn aus der Nachbearbeitung. Aus unterschiedlichen Gründen haben wir uns entschieden, diese Folge hier zu teilen, d.h. diese Woche gibt es kein Lexikon und keine Kulturecke. Die könnt ihr euch dann in 2 Wochen anhören, wenn es den 2. Teil zur Folge A*spec-Feinlichkeit gibt. Dann bleibt mir jetzt eigentlich nur noch, mich bei Lennart für den Schnitt zu bedanken. Vielen Dank, Lennart! Und ja, noch bei allen von euch, die unsere Umfrage ausgefüllt haben. Wenn ihr jetzt noch Rückmeldungen habt, Folgeideen, Feedback, Hinweise oder auch einfach über die Inhalte der Folge diskutieren wollt, dann schreibt uns gerne. Ihr findet uns auf unserer Homepage unter inspektren.eu, auf Instagram unter [inspektren_podcast](https://www.instagram.com/inspektren_podcast), außerdem sind wir auf Facebook, Twitter, Mastodon und haben auch einen Youtube-Channel, aber das findet ihr alles in den Shownotes verlinkt. Ihr könnt uns auch eine E-Mail schreiben an unsere E-Mail-Adresse inspektren@gmx.net oder ihr kommt einfach auf dem Aspec*German Discord Server vorbei. Dort haben wir auch einen eigenen Channel, in den ihr schreiben und kommentieren könnt, oder könnt uns auch manchmal im Voice-Chat treffen und mit uns reden. Das war es dann für heute und ich sage tschüss!

Outro-Musik